



## Zur Beurtheilung von Kant's Kritik der reinen Vernunft und Kant's Prolegomena.

Von

**Emil Arnoldt.**

### Einleitung.

Soll unter Umständen gelogen werden? Kant erklärte: Nein, Garve: Ja. Diese Frage ist noch immer nicht einstimmig entschieden. Aber die Majorität steht auf Garve's Seite hierin, wie in den meisten seiner Ansichten auf dem Gebiete der praktischen und auch wohl der theoretischen Philosophie. Kant's Erklärung besagt: es giebt für die Gesinnungs- und Handlungsweise ein Gesetz, eine universelle Regel; Garve's Erklärung: es giebt für jene kein Gesetz, sondern nur generelle, im Durchschnitt gültige Regeln, die in einzelnen Fällen Ausnahmen zulassen.

Kant's Erklärung verwerfen, heißt: sein System verwerfen. Denn das moralische Gesetz ist die Basis seines ganzen Systems. Aber warum nicht sein System im Ganzen verwerfen, und Stücke aus seiner praktischen, wie Stücke aus seiner theoretischen Philosophie behalten? meint der weit verbreitete Eklekticismus unserer Tage, wie der Eklektiker Garve es auch meinte. Der Eklekticismus ist nie systematisch, aber bisweilen systematisirt, selten popularisirte Philosophie, aber meistens populär, immer unfähig, ein gediegenes System zu würdigen, und noch unfähiger, jene Werke zu begreifen, welche das System begründen, nicht erbauen, es Vorbilden, nicht ausgestalten, — die größten philosophischen Schöpfungen, welche die Welt bis jetzt kennt. Der Eklektiker Garve konnte die Kritik der reinen, — konnte die Kritik der praktischen Vernunft nicht fassen.